

# Chinesische Investitionen in Europa und mögliche Implikationen für Wien

Der Aufstieg Chinas zur zweitgrößten Volkswirtschaft der Welt bringt viele Unsicherheiten geopolitischer, wirtschaftlicher und ökologischer Natur mit sich. Auswirkungen auf die Wiener Daseinsvorsorge können nicht ausgeschlossen werden. Der Bericht liefert einen ersten Überblick über die relevanten Fakten.

Stand: Juni 2021



Mit Europa  
für Wien.

# Chinesische Investitionen in Europa und mögliche Implikationen für Wien

## Inhaltsverzeichnis

1	Executive Summary	3
2	Ausgangslage	4
3	Belt and Road-Initiative (BRI) – Die neue Seidenstraße	5
4	Chinesische Investitionen in europäischen Staaten	8
5	Risiken chinesischer Investitionen	12
5.1	Identifizierte Risiken	13
5.2	Die Reaktion der EU	14
6	Risikoabschätzung für Wien	15
6.1	Risiken für die Wiener Daseinsvorsorge	15
6.2	Risiken für die Wiener Wirtschaft	18
7	Anhang: Chinesische Investitionen in verschiedenen Sektoren nach Ländern	19



**Philipp Tzaferis, BA MSc**  
Telefon +43 1 4000 27019  
Philipp.tzaferis@wien.gv.at

# Chinesische Investitionen in Europa und mögliche Implikationen für Wien

## 1 Executive Summary

Chinas Aufstieg zur zweitgrößten Volkswirtschaft der Welt wirft wichtige Fragen für den Umgang der Europäischen Union mit China auf. Die zentrale Rolle Chinas für den Welthandel und damit für Europa trat auch im Rahmen der ersten Corona-Lockdowns im Frühjahr 2020 zu Tage. Diese gestärkte Rolle versucht China unter anderem durch die Belt and Road Initiative (BRI) zu festigen. Die Stadt Wien beobachtet seit langem internationale Entwicklungen, die möglicherweise negative Folgen für die Wiener Daseinsvorsorge haben. Dazu zählen auch mögliche strategische Ziele für chinesische Investitionen in Europa.

Die größte Gefahr für die Wiener Daseinsvorsorge geht von einer möglichen Schwächung ihrer mittel- und langfristigen Finanzierungsbasis aus. Diese könnte das Tor für die Notwendigkeit von Fremdinvestitionen, zu denen auch chinesische Investitionen gehören können, öffnen und zu einem Abbau der Leistungen sowie der Versorgungssicherheit führen. Diese Gefahr ist besonders durch die wirtschaftlichen Folgen der COVID-19 Pandemie gegeben. Die Ansätze zur Bewältigung durch die Gesundheitskrise ausgelösten Wirtschaftskrise und die Maßnahmen zu ihrer Eindämmung werden dabei entscheidend sein. Besonders eine Rückkehr zu den derzeit ausgesetzten restriktiven, austeritätsfördernden europäischen Fiskalregeln kann als mittelfristig gefährdend eingestuft werden, da von den Fiskalregeln Umfang und Dauer einer expansiven Haushaltspolitik abhängen werden.

Bereits 2019 hat die Stadt Wien – Europäische Angelegenheiten daher eine Recherche zu den chinesischen Investitionen in den süd-/osteuropäischen Nachbarstaaten bei der Eurocomm-PR, die die Auslandsbüros der Stadt Wien betreibt, in Auftrag gegeben. Als Grundlage für den vorliegenden Bericht wurde diese Recherche im November 2020 aktualisiert und findet sich in komprimierter Form in Kapitel 4. Die dort aufgezeigten chinesischen Investitionen lassen jedoch keine pauschale Bewertung derselben zu, sondern liefern vor allem Hinweise auf gesetzte Schwerpunkte. So ist bei den Infrastrukturinvestitionen eine Tendenz zur Stärkung der jeweiligen Verkehrsinfrastrukturen festzustellen. Hier geht es vor allem um die Stärkung der Wettbewerbssituation chinesischer Produkte und die Steigerung der Kapazitäten für sichere Eintritts- und Transportwege. Die Bewertung der Industrie- bzw. Dienstleistungsinvestitionen ist besonders komplex, da nicht nur strategische Fragen für die chinesischen InvestorInnen von Bedeutung sind, sondern auch traditionelle Fragen zur aktuellen Marktsituation, was sich besonders am Beispiel Gorenje zeigt.

Eine abschließende Bewertung der Bereiche der Wiener Daseinsvorsorge, die von chinesischen Investitionen betroffen sind, ist anhand der vorliegenden Informationen nicht möglich. Jedoch können Ableitungen aus den bisherigen Investitionsmustern gezogen werden. Es gibt keine Anzeichen dafür, dass es systematische chinesische Investitionen in kommunale Wasserversorgung, Abfallwirtschaft, Wohnbau oder den Betrieb öffentlicher Nahverkehrsunternehmen in Europa gibt.

Im Bereich der Energieversorgung ist zwischen den Energienetzen und den Anlagen zur Energiegewinnung zu unterscheiden. Die Netze sind reguliert, werfen eine sichere, fixe Rendite ab und

# Chinesische Investitionen in Europa und mögliche Implikationen für Wien

eignen sich daher gut für Investitionen. So sind Minderheitsbeteiligungen vorstellbar, werden auf Sicht jedoch als weniger interessant für chinesische Investitionen eingeschätzt. Die zu erwartenden Investitionskosten zur Dekarbonisierung des Energiesystems Österreichs von etwa 50 Mrd. Euro könnten ein spannendes Feld für chinesische Investoren darstellen. Solange eine Finanzierung ohne chinesische Investitionen sichergestellt werden kann, ist die Gefahr jedoch als gering einzuschätzen. Im Mobilfunk, vor allem mit der Zukunftstechnologie 5G, können mittelfristige Abhängigkeiten mit sicherheitspolitischen Implikationen die Folge sein.

Die Risiken chinesischer Investitionen für die privatwirtschaftlichen Unternehmen der Wiener Wirtschaft liegen vor allem in Technologie- und Wissenstransfers im hochtechnologischen Bereich. Potentiell besonders betroffen davon ist der Life Sciences-Sektor sowie der Bereich Entwicklung und Herstellung neuer Werkstoffe und Materialien. Wien beschäftigt im Life Sciences-Sektor mehr als 37.000 Menschen in 500 Unternehmen.

Im Bereich der indirekten Risiken für die Wiener Wirtschaft ist eine Einschätzung aufgrund des Umfangs der Implikationen der Beziehungen zu China und den Nachbarländern Österreichs schwierig. Von der zunehmenden Abhängigkeit von chinesischen Produkten bis zu Großprojekten, wie der angedachten Breitspurbahn, und geopolitischen Faktoren ist die weitere Entwicklung der Handelsbeziehungen zwischen China und der EU zentral. Die Ausgestaltung der strategischen Autonomie der EU wird zeigen, ob die Europäische Union und damit Wien ihre eigenständigen Rollen weiterentwickeln können, oder ob die wirtschaftlichen Zwänge anderer geopolitischer Großmächte Europa zu ihrem Spielball machen.

## 2 Ausgangslage

Der Aufstieg Chinas zur zweitgrößten und voraussichtlich bereits 2028 zur größten Volkswirtschaft der Welt<sup>1</sup> stellt europäische Staaten vor wichtige Fragen in Bezug auf den Umgang mit der aufstrebenden Weltmacht. Die Stadt Wien beobachtet seit langem Entwicklungen, die Einfluss auf das Wiener Modell der Daseinsvorsorge haben können. Dazu gehören auch mögliche Überlegungen Chinas, im Rahmen ihrer wirtschaftspolitischen Strategien in Europa zu investieren. Dabei waren bisher vor allem Länder Südosteuropas im Blick. Die MA 27 – Europäische Angelegenheiten hat daher bereits 2019 eine Recherche zu den chinesischen Investitionen in jenen Ländern in Auftrag gegeben, in denen Wien Auslandsbüros betreibt.

Die Beziehungen zwischen der EU und China sind einerseits durch Annäherungsschritte geprägt, wie der Abschluss einer politischen Grundsatzvereinbarung für ein Investitionsabkommen Ende des Jahres 2020<sup>2</sup> zeigt, andererseits auch durch EU-Kritik an den menschenrechtlichen Zuständen in China sowie

---

<sup>1</sup> <https://cebr.com/reports/china-daily-lead-story-nation-set-to-be-largest-economy-in-2028/>

<sup>2</sup> [https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/ip\\_20\\_2541](https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/ip_20_2541)

# Chinesische Investitionen in Europa und mögliche Implikationen für Wien

geopolitischen Interessensdivergenzen. Auch innerhalb der EU vertreten die Mitgliedsstaaten keine einheitliche Linie gegenüber China, wie auch in der weiteren Folge dargestellt wird.

Im folgenden Bericht werden chinesische Investitionen in Europa beleuchtet und daraus mögliche Implikationen für Wien abgeleitet. Als Grundlage dazu dient neben akademischen Analysen und offiziellen Dokumenten auch eine Recherche der Eurocomm-PR, die im Zusammenarbeit mit dem Dezernat Internationale Angelegenheiten der MA 27 – Europäische Angelegenheiten in Auftrag gegeben wurde. Eurocomm-PR betreibt im Auftrag der Stadt Wien neun Auslandsbüros in Mittel- und Südosteuropa (Belgrad, Berlin, Budapest, Krakau, Ljubljana, Prag, Sarajevo, Sofia und Zagreb) und unterstützt von Wien aus die Zusammenarbeit mit diesen Städten sowie auch mit Bratislava. Sie ist ein Unternehmen der Wien Holding.

## 3 Belt and Road-Initiative (BRI) – Die neue Seidenstraße

Chinas wirtschaftlicher und geopolitischer Aufstieg seit den 1980er Jahren ist eng an die Exportorientierung seiner Wirtschaft gebunden. 1999 startete China die Strategie „Going Global“. Mit der Normalisierung der Handelsbeziehungen Chinas zu den USA 2000 und dem WTO-Beitritt Chinas 2001, gewann diese Entwicklung noch deutlich an Fahrt. Diese – aus chinesischer Sicht – erfolgreiche Strategie hat unter anderem zum Aufbau massiver Fremdwährungsreserven<sup>3</sup> geführt. Die BRI, die 2013 ins Leben gerufen wurde, stellt eine Säule der Strategie „Going Global“ dar und wird durch die industriepolitische Strategie „Made in China 2025“ ergänzt. Diese identifiziert vor allem die folgenden Bereiche als Schlüsselindustrien:

- Maschinen für die Landwirtschaft;
- Schiffbau und Meerestechnik;
- Energieeinsparung und Elektromobilität;
- Informations- und Kommunikationstechnologien der neuen Generation;
- High-End gesteuerte Werkzeugmaschinen und Robotertechnologie;
- Elektrizitätsanlagen;
- Anlagen für Luft- und Raumfahrttechnik;
- Neue Werkstoffe und Materialien;
- Moderne Anlagen für den Schienenverkehr und
- Biomedizin und High-Performance Medizingeräte.

---

<sup>3</sup> <https://tradingeconomics.com/china/foreign-exchange-reserves>

# Chinesische Investitionen in Europa und mögliche Implikationen für Wien

Der Europäische Rechnungshof definiert diese chinesischen Initiativen als „staatlich gelenkte Investitionsstrategie, in deren Rahmen staateigene und private Unternehmen in China Unterstützung und Finanzmittel erhalten, um in strategische Sektoren im Ausland zu investieren.“<sup>4</sup>

Die Ziele der BRI können wie folgt zusammengefasst werden:

- Einen ganzheitlichen Rahmen zu schaffen, um die Entwicklung globaler Groß- bzw. Megaprojekte zu fördern, die die **Konnektivität und den Handel zwischen China und dem Rest der Welt ausbauen**.
- Die BRI ist darüber hinaus auch eine **Reaktion auf die Überkapazitäten** der chinesischen Wirtschaft und soll dem Abbau der Fremdwährungsreserven dienen.
- Während die chinesischen Unternehmen mit einem gesättigten Binnenmarkt konfrontiert sind, der daher wenig Wachstumspotential bietet, soll die BRI durch die Schaffung größerer Absatzmöglichkeiten als **Schockabsorber** dienen um den Wandel des chinesischen ökonomischen Modells von externen Wachstumstreibern zu internen Wachstumstreibern abzufedern.<sup>5</sup>
- Darüber hinaus dient die BRI als Vehikel, um die **innerchinesischen regionalen Disparitäten** zwischen den stark entwickelten Küstenregionen und den schwächer entwickelten Regionen inmitten des Landes abzubauen.
- **Die Stärkung der chinesischen Währung Yuan/Renminbi.**
- Der **Export chinesischer Standards** sowie der Erhalt chinesischer Unternehmen durch Hochtechnologie anderer Länder.
- **Ausbau der politischen und strategischen Macht** Chinas, bei gleichzeitiger Aufrechterhaltung freundschaftlicher und friedlicher Beziehungen zu seinen Nachbarn.

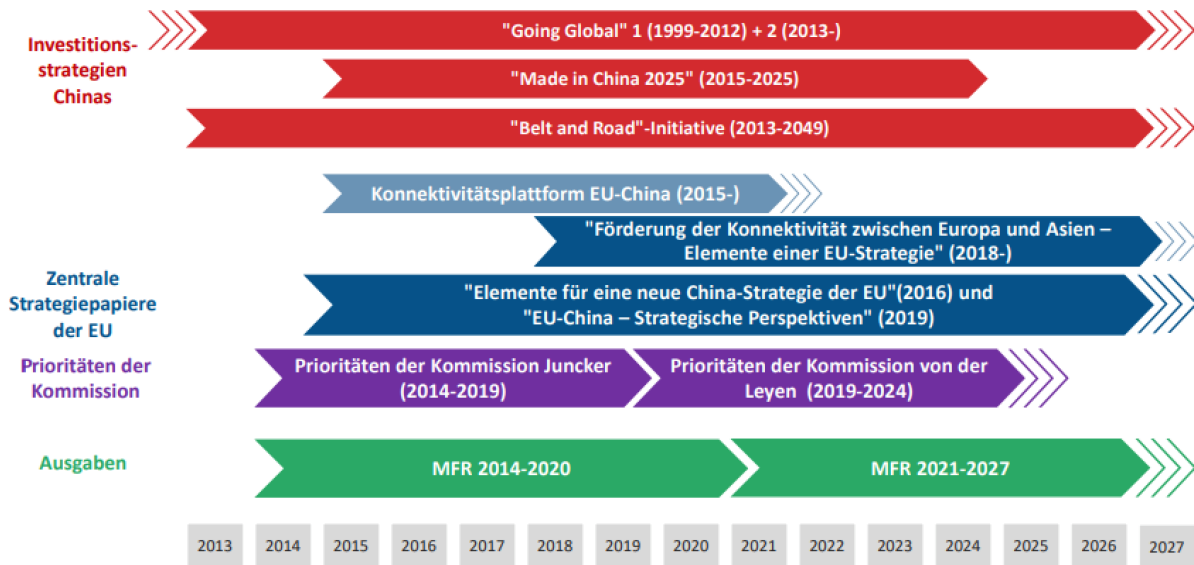
China betont zwar, dass es sich bei der BRI um ein inhärent wirtschaftliches Projekt handelt, die geopolitischen Implikationen sind jedoch evident. Die BRI ist daher eng an Chinas langfristige Vision der eigenen Rolle in der Weltgemeinschaft im 21. Jahrhundert gekoppelt. Abbildung 1 zeigt ausgewählte Strategiedokumente Chinas und der EU zeitlich eingeordnet.

<sup>4</sup> Analyse Nr.03: „Die Reaktion der EU auf Chinas staatlich gelenkte Investitionsstrategie“, Europäischer Rechnungshof (2020)

<sup>5</sup> Siehe <https://www.handelsblatt.com/politik/international/politrtreffen-neuer-fuenfjahresplan-kommunistische-partei-schwoert-china-auf-schwierigeres-umfeld-ein/26571786.html?ticket=ST-17434320-OOr5TASZeZi5l01G4nnv-ap4>; <https://www.diepresse.com/5848826/china-strebt-nach-mehr-wirtschaftlicher-eigenstandigkeit>; <https://www.handelsblatt.com/politik/konjunktur/nachrichten/aussenhandel-europa-muss-aufwachen-china-will-seine-exporte-staerken-und-trifft-damit-deutsche-unternehmen/26269192.html>

# Chinesische Investitionen in Europa und mögliche Implikationen für Wien

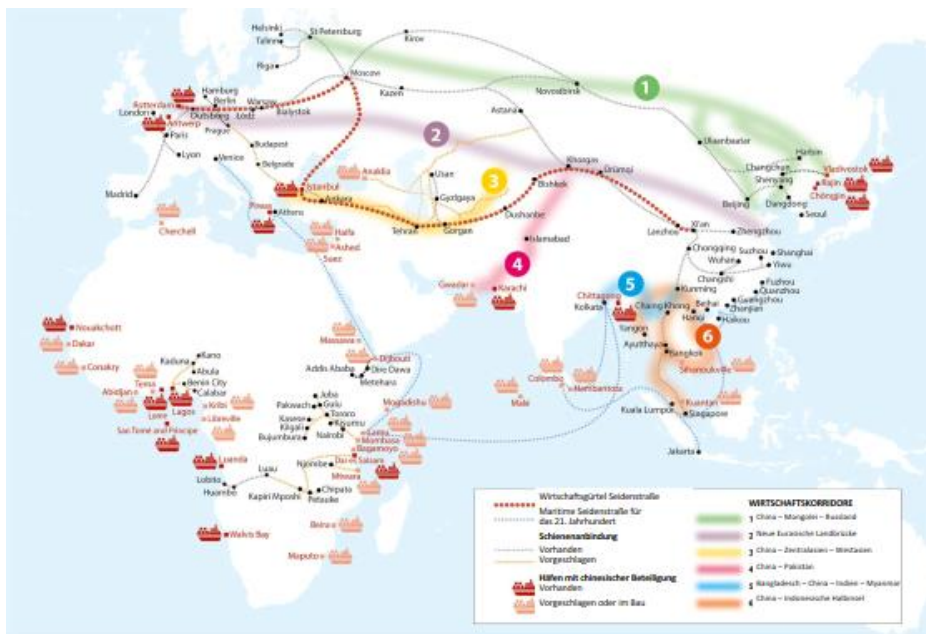
Abb. 1 - Zeitleiste der Strategien Chinas und der EU, einschließlich der MFR



Quelle: Europäischer Rechnungshof auf der Grundlage öffentlich zugänglicher Dokumente der EU.

Die BRI besteht aus zwei komplementären Teilen: Dem Wirtschaftsgürtel Seidenstraße, die vor allem den Eurasischen Kontinent umfasst, und der Maritimen Seidenstraße. In der Abbildung sind die sechs Handelskorridore der BRI abgebildet.

Abb. 2 – BRI: die sechs Wirtschaftskorridore China-EU



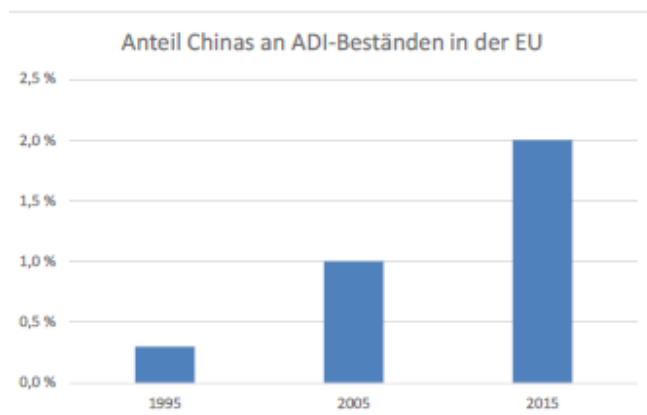
Quelle: Europäischer Rechnungshof (2020)

# Chinesische Investitionen in Europa und mögliche Implikationen für Wien

## 4 Chinesische Investitionen in europäischen Staaten

Der folgende Abschnitt speist sich aus der Recherche der Eurocomm-PR, die von der MA 27 – Europäische Angelegenheiten in Auftrag gegeben wurde. Die Länderabschnitte wurden von den jeweiligen Auslandsbüros der Stadt Wien recherchiert. Die Einschätzungen wurden der Recherche entnommen. Im Anhang findet sich zudem eine tabellarische Darstellung der Investitionssektoren nach Ländern.

Die Recherche war unter anderem deshalb notwendig, da es kein öffentlich zugängliches Verzeichnis der offiziellen BRI-Vorhaben gibt. Dies gilt auch für von Mitgliedsstaaten geleistete Beiträge an Finanzinstitute, die an der BRI beteiligt sind.



Grafik: Anteil der Ausländischen Direktinvestitionen (ADI) in der EU<sup>6</sup>

Der Gesamtwert, der von chinesischen Investoren kontrollierten Vermögenswerte in der EU belief sich Ende 2017 auf 2.114 Milliarden EUR<sup>7</sup>. Davon entfallen jedoch 1.771 Milliarden auf das Vereinigte Königreich. Die wichtigsten Bereiche, in die China zwischen 2000 und 2019 investiert hat, sind Verkehr und Infrastruktur (29,1%), die Automobilindustrie (14,1%), Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) (12,4%), der Bereich Immobilien und Gastgewerbe (11,2%) sowie Energie (10,1%).<sup>8</sup> Im Jahr des weltweiten Ausbruchs der Corona-Pandemie 2020 sanken die chinesischen Direktinvestitionen in der EU-27 und UK deutlich.<sup>9</sup>

<sup>6</sup> Quelle: Europäische Kommission, "Commission Staff Working Document Accompanying the document Proposal for a Regulation of the European Parliament and of the Council establishing a framework for screening of foreign direct investments into the European Union", Arbeitsunterlage der Kommissionsdienststellen (SWD(2017)/0297 final – 2017/0224 (COD)), Brüssel, 13. September 2017.

<sup>7</sup> Quelle: Analyse Nr.03: „Die Reaktion der EU auf Chinas staatlich gelenkte Investitionsstrategie“, Europäischer Rechnungshof (2020) – S.24

<sup>8</sup> Strategische Bereiche und Vermögenswerte gemäß der Mitteilung "Offenheit für ausländische Direktinvestitionen bei gleichzeitigem Schutz grundlegender Unionsinteressen" der Europäischen Kommission (COM(2017) 494 final), Brüssel, 13.9.2017.

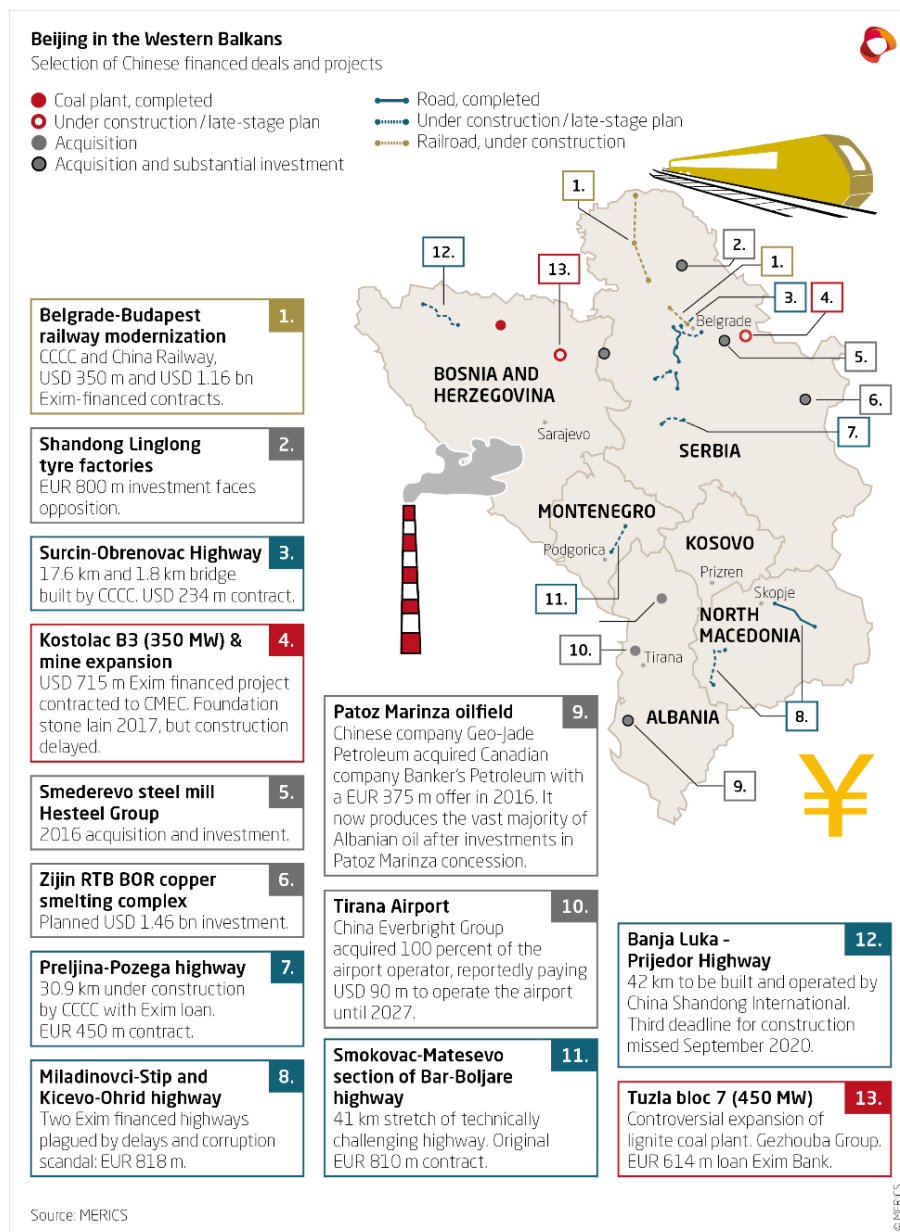
<sup>9</sup> <https://merics.org/en/report/chinese-fdi-europe-2020-update>



# Chinesische Investitionen in Europa und mögliche Implikationen für Wien

Die Eurocomm-PR Recherche zeigt, dass chinesische Investitionen und Abkommen mit China sowohl bei den untersuchten Mitgliedsstaaten der EU als auch den Nicht-Mitgliedsstaaten existieren. In Abbildung 3 werden einige der Projekte mit chinesischer Beteiligung in den Nicht-EU-Mitgliedsstaaten des Westbalkans dargestellt.

Abb. 3 – Chinesische Projekte am Westbalkan



Quelle: MERICS10

<sup>10</sup> Quelle: <https://merics.org/de/kurzanalyse/beijing-fills-gaps-left-brussels-western-balkan>

# Chinesische Investitionen in Europa und mögliche Implikationen für Wien

**Serbien** steht chinesischen Investitionen in besonderer Weise offen. Chinesische Direktinvestitionen steigen seit 2016 kontinuierlich an und machen laut der Serbischen Nationalbank im Zeitraum der vergangenen zehn Jahre 1,6 Milliarden Euro aus. RegierungspolitikerInnen sprechen jedoch von geplanten Investitionen in zehnfacher Höhe. Die Direktinvestitionen der europäischen Union lagen allein 2019 bei 3,2 Mrd. EUR, chinesische bei 321 Mio. EUR. Bedeutende chinesische Investitionen wurden im Bereich des Bergbaus und der Schwerindustrie vorgenommen, wo es zu Übernahmen von Kupfer- und Stahlunternehmen kam. Auch werden große chinesische Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur vorgenommen. Autobahnen, Brücken und weitere Straßeninfrastruktur sowie die Modernisierung der Bahnstrecke Belgrad-Budapest und die Errichtung des Belgrader U-Bahn-Netzes gehören dazu.

Auch in **Bosnien** gibt es eine positive Einstellung der Regierung gegenüber den Seidenstraßenbemühungen Chinas. So wurden bereits einige Infrastrukturprojekte mit Hilfe chinesischer Investitionen durchgeführt. Im Energiebereich betrifft das beispielsweise das Wärmekraftwerk TE Stanari. Dazu wurden auch Kredite bei chinesischen Banken aufgenommen. Weitere Projekte umfassen das Wärmekraftwerk Banovici inkl. Modernisierung des Braunkohletagbaus und das Wärmekraftwerk Tuzla, das Wasserkraftwerk Dabar sowie der geplante Bau mehrerer Autobahnabschnitte. Im Bereich 5G gibt es bisher keine Vereinbarungen mit Huawei.

Auf Seiten der Mitgliedsstaaten sticht **Ungarn** durch gute Beziehungen und wirtschaftliche Verbindung zu China heraus. Dies hat sich nicht zuletzt durch die Zurverfügungstellung chinesischer Impfdosen gegen COVID-19 gezeigt.<sup>11</sup> Neben der bereits angesprochenen Unterstützung bei der Erneuerung der Schieneninfrastruktur zwischen Serbien und Ungarn hat Huawei Ungarn als Standort für Forschung & Entwicklung gewählt. Chinesische Banken, darunter die Bank of China und die China Bank of Construction, haben in Budapest Zweigniederlassungen errichtet. Die breite Zusammenarbeit zwischen Ungarn und China wird auf europäischer Ebene kritisch betrachtet.<sup>12</sup>

Für **Tschechien** wurden von chinesischer Seite 2016 knapp 10 Mrd. EUR an Investitionen angekündigt. Materialisiert haben sich davon nur etwa 310 Millionen. Dazu gehört auch das chinesische Staatsunternehmen CEFC Tschechien, welches mittlerweile zahlungsunfähig wurde. Zu den größeren Investitionen der CEFC zählen der Fußballverein Slavia Prag inkl. Stadion, das Maschinenbauunternehmen Žďas, eine Brauereigruppe, die Fluggesellschaft Smart Wings sowie das Reiseportal Invia.cz. Derzeit sind keine weiteren chinesischen Investitionen in Tschechien bekannt. Im Zusammenhang mit der Atomkraftwerkserweiterung Dukovany und der Errichtung des 5G Netzes gibt es Anzeichen für Interessen seitens Chinas. Jedoch wird in diesem Zusammenhang von Seiten der USA und anderer europäischer Länder vor den Sicherheitskonsequenzen gewarnt.

Auch **Kroatien** steht chinesischen Investitionen positiv gegenüber. Nachdem Kroatien 2019 Gastgeber der 16+1-Gespräche war, wurden zahlreiche mögliche Investitionen angekündigt. Materialisiert hat sich dagegen die schon zuvor gewonnene Vergabe zum Bau der Peljesac-Brücke durch die China Road and

<sup>11</sup> Quelle: <https://www.diepresse.com/5941537/ungarn-verimpft-erstmal-chinesische-vakzine-von-sinopharm>

<sup>12</sup> Quelle: <https://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/wie-china-seinen-einfluss-auf-europa-ausweitet-15532515.html>

# Chinesische Investitionen in Europa und mögliche Implikationen für Wien

Bridge Corporation. Des Weiteren gibt es immer wieder Anzeichen für Interesse an Investitionen in den Tourismussektor.

Die Eurocomm PR Recherche sieht in der **Slowakei** eine geteilte Wahrnehmung zu chinesischen Investitionen. Das „Wirtschafts-, Verkehrs- und Finanzministerium sehen großes Potenzial, [das] Außenministerium und das Ministerium für Außenpolitik und Europäische Angelegenheiten sind skeptisch.“<sup>13</sup> Chinesische Investitionen machen ca. ein Prozent der ausländischen Direktinvestitionen in der Slowakei aus. Hervorzuheben sind dabei Investitionen in den Automobilsektor sowie dem Logistikbereich. So hat die chinesisch-staatliche CNIC Corporation Limited 2017 das zweitgrößte Logistikzentrum der Slowakei gekauft. Ebenso gibt es Bestrebungen im Zusammenhang mit der Breitspurbahn einen Logistikpark zu errichten. Auch im Technologiesektor sind chinesische Investitionen vertreten. Der chinesische LED-Hersteller Leyard hat 2015 einen Produktionsstandort bei Prešov errichtet. In Bratislava hat der chinesische Elektronikhersteller Lenovo 2019 ein Servicezentrum eröffnet.

Die **slowenische** Regierung nimmt eine kritische Haltung gegenüber chinesischen Investitionen ein. Dies betrifft vor allem Huawei, aber auch die Beteiligung an Infrastrukturprojekten, wie beispielsweise der Bahnstrecke Koper – Divača. Im privatwirtschaftlichen Bereich kam es jedoch in den letzten Jahren zu einigen chinesischen Beteiligungen bzw. Übernahmen. Der slowenische Gerätehersteller Gorenje wurde 2018 an den chinesischen Elektronikhersteller Hisense verkauft. Nach anfänglichem Stellenabbau wurde die Errichtung einer neuen Fernseherfabrik für 2021 angekündigt.

Nach anfänglich positiver Haltung gegenüber der Seidenstraßeninitiative ist die polnische Regierung nun deutlich skeptischer eingestellt. Zu dieser Entwicklung tragen sowohl das hohe Handelsbilanzdefizit gegenüber China als auch der Druck der USA bei. Chinesische Investitionen sind in **Polen** durchaus präsent. Huawei betreibt in Polen ein Forschungs- und Entwicklungszentrum und seine Verkaufszentrale für Mittel- und Osteuropa sowie die nordischen Staaten. Auch im Produktionssektor sind chinesische Unternehmen stark vertreten. Dies betrifft unter anderem die LED Produktion, die Herstellung von Aluminiumkomponenten, die Herstellung von Komponenten für die Flugzeugindustrie, Monitorproduktion sowie einen Betrieb zur Herstellung von Gepäck- und Cargoscannern.

**Bulgarien** hat im Vergleich mit anderen Ländern am Balkan weniger Infrastrukturprojekte mit chinesischem Bezug vorzuweisen. Jedoch gibt es im Rahmen der 17+1 Runde einige Felder der Kooperation. Dies umfasst auch eine breite Zusammenarbeit im Bereich der Landwirtschaft. Eine Absichtserklärung zum Aufbau einer Produktionsbasis und eines F&E-Zentrums für Elektrobusse wurde 2020 unterzeichnet. Im Bereich der Infrastruktur wurde für den Hafen Varna am Schwarzen Meer eine Erweiterung der Hafeninfrastruktur um 120 Mio. EUR mit dem Großunternehmen China Machinery Engineering Corporation unterzeichnet. Im Bereich 5G hat Bulgarien sich der US Clean-Network Initiative angeschlossen.

---

<sup>13</sup> Quelle: Eurocomm PR Recherche Investitionen Chinas S.5

# Chinesische Investitionen in Europa und mögliche Implikationen für Wien

In **Deutschland** werden die Seidenstraßenbemühungen Chinas kritisch betrachtet. Es gibt daher auch kaum umgesetzte Projekte. 2018 wollte ein chinesischer Investor einen größeren Teil des Stromnetzes des Betreibers 50 Hertz Transmission erwerben. Die deutsche Bundesregierung stuft jedoch den Verkauf als potentielle Sicherheitsgefahr ein und riet vom Verkauf ab. Auf kommunaler Ebene in Berlin hat sich CRRC ZELC Verkehrstechnik mit Sitz in Wien – ein Ableger des größten chinesischen Schienenfahrzeugherstellers – für die Ausschreibung der S-Bahn-Instandhaltung beworben. Die Entscheidung wird 2022 gefällt. Im Bereich 5G hat das 2020 erlassene IT-Sicherheitsgesetz hohe Hürden für Huawei geschaffen – jedoch kein vollständiges Verbot. Im Bereich Logistik stehen vor allem der Hafen Duisburg, der bereits 2014 eine Vereinbarung mit chinesischen Investoren getroffen hat, auf deren Basis wöchentlich 35 Züge in Duisburg ankommen, sowie Hamburg, dessen Hafen 2,62 Millionen Container aus China verlädt, im Zentrum der chinesischen Interessen.

Außerhalb der von der Eurocomm-PR Recherche umfassten Staaten gibt es noch eine Reihe weiterer erwähnenswerter chinesischer Investitionen in Europa. Im Falle des **griechischen Hafens Piräus**, dessen Hafenbetreiber 2016 mehrheitlich an die chinesische COSCO verkauft wurde, stellt der Europäische Rechnungshof eine Verbesserung der Konnektivität sowie der Güterströme fest und betont die durch die Beteiligung ermöglichten Investitionen in neue Piers und eine neue Eisenbahnverbindung zwischen Hafenterminal und nationalem Eisenbahnnetz als Chance. 2019 gehörte der Hafen in Piräus nach Rotterdam, Antwerpen und Hamburg zu den vier wichtigsten Häfen in Europa in Bezug auf das Containervolumen. In **Portugal** wurde 2012 die Energias de Portugal übernommen. In **Italien** wurden 35% der Holdinggesellschaft Cassa Depositi e Prestiti (CDP) 2014 an die State Grid Corporation of China (SGCC) verkauft, außerdem kam es 2019 zur Unterzeichnung eines Memorandums zu einer geplanten Beteiligung der China Communications Construction Company (CCCC) am Hafen von Triest.

Eine pauschale Bewertung chinesischer Investitionen ist anhand der vorliegenden Daten nicht möglich. Bei den Infrastrukturinvestitionen lässt sich eine Tendenz zur Stärkung der jeweiligen (Verkehrs-)Infrastrukturen feststellen, da diese in erster Linie die Wettbewerbssituation chinesischer Produkte stärkt und Kapazitäten erhöhen. Die Bilanz der Industrie- bzw. Dienstleistungsinvestitionen erscheint weniger eindeutig. Das Beispiel Gorenje zeigt auch, dass die Marktsituation eine wichtige Komponente für die Entwicklung der Unternehmen darstellt und die Ziele chinesischer Investoren auch im Kontext der Marktlage und zusätzlicher Faktoren betrachtet werden muss.

## 5 Risiken chinesischer Investitionen

Die Europäische Union sieht sich im Kontext der chinesischen Industrie- und Handelsstrategien mit unterschiedlichen Risiken chinesischer Investitionen konfrontiert. Diese Risiken, sowie die entsprechenden Reaktionen auf diese werden im Folgenden dargestellt.

# Chinesische Investitionen in Europa und mögliche Implikationen für Wien

## 5.1 Identifizierte Risiken

Der Europäische Rechnungshof hat in seiner Analyse<sup>14</sup> die Risiken von Chinas Investitionsstrategie in sechs Kategorien eingeteilt:

- Politische Risiken
- Wirtschaftliche Risiken
- Soziale Risiken
- Technologische Risiken
- Rechtliche Risiken
- Ökologische Risiken

Im Rahmen der **politischen Risiken**, werden vor allem sicherheitspolitische Risiken identifiziert. So könnten chinesische Investitionen in sensible Anlagen in Europa die Sicherheit bzw. die öffentliche Ordnung beeinträchtigen, oder die grenzüberschreitende organisierte Kriminalität könnte sich den Ausbau der grenzüberschreitenden Konnektivätsinfrastruktur zunutze machen. Darüber hinaus wird ein Unterlaufen der Geschlossenheit der EU durch den Abschluss von Vereinbarungen einzelner Mitgliedsstaaten betreffend einer BRI-Zusammenarbeit befürchtet. Ebenso könnten BRI-Vorhaben die Kontrolle der Mitgliedstaaten über strategische nationale Infrastruktur mit negativen geopolitischen Auswirkungen aushöhlen.

Die **wirtschaftlichen Risiken** werden in mangelnder Gegenseitigkeit in den Beziehungen zwischen der EU und China wegen unfairer wirtschaftlicher Vorteile für chinesische Unternehmen gesehen. Auch können chinesische staatseigene Unternehmen nicht bedienbare Schulden in EU-Staaten und Drittländern finanzieren, was zu Zahlungsausfall unter Verlust strategischer Sicherheiten führen kann. Ebenfalls können Wareneinfuhren aus China in die EU zu Preisen, die unter den Produktionskosten liegen, den Wirtschaftsstandort schädigen und die Beeinträchtigung der EU-Wirtschaft durch negative Schocks für ihre Lieferketten mit wichtigen chinesischen Lieferanten mit sich ziehen. Ein zentrales Risiko aus Sicht Wiens kann die Beeinträchtigung der langfristigen Wettbewerbsfähigkeit der EU durch den erzwungenen Technologietransfer an China darstellen.

Die **sozialen Risiken** werden vor allem in der Missachtung von Arbeits- bzw. Sozialrechten von ArbeitnehmerInnen durch chinesische Unternehmen, die Investitionen in der EU tätigen, gesehen.

Bei den **technologischen Risiken** werden Anfälligkeit durch Cyberkriminalität sowie Probleme bei den Standards chinesischer Verkehrsinfrastruktur, die nicht den EU- bzw. internationalen entsprechen, befürchtet.

Zu den **rechtlichen Risiken** zählt, dass chinesische Investitionen den EU-Finanzvorschriften, beispielsweise in Bezug auf Geldwäsche, nicht entsprechen. Auch die Vergabe von

---

<sup>14</sup> Analyse Nr.03: „Die Reaktion der EU auf Chinas staatlich gelenkte Investitionsstrategie“, Europäischer Rechnungshof (2020)

# Chinesische Investitionen in Europa und mögliche Implikationen für Wien

Infrastrukturvorhaben in der EU an chinesische Bieter mit künstlich niedrigen Angeboten sowie Zoll- und Mehrwertsteuerbetrug bei chinesischen Einfuhren gehören zu den Risiken.

Die **ökologischen Risiken** werden in der Nichteinhaltung der EU bzw. internationalen Umweltstandards durch chinesische Unternehmen oder in der beschleunigten Übertragung von Krankheiten gesehen.

Der Europäische Rechnungshof hat für mehrere Staaten, darunter Pakistan, Tadschikistan, Kirgistan sowie Montenegro, übermäßige Verschuldung durch chinesische Kredite im Rahmen der BRI identifiziert. Infrastruktur von nationaler strategischer Bedeutung wurde, wie im Beispiel des internationalen Hafens Hambantota in Sri Lanka, als Sicherheit verwendet und, nachdem der Rückzahlung nicht nachgekommen werden konnte, per Pacht für 99 Jahre an die China Merchants Port Holdings übertragen.

## 5.2 Die Reaktion der EU

Die chinesischen Strategien rund um die BRI und die industriepolitische Strategie Made in China 2025 führten in der EU zu einer Anpassung der Strategien in Bezug auf China. Dabei wurden auch Elemente für eine **neue China-Strategie der EU**<sup>15</sup> gesetzt und die **Strategische Agenda 2020 für die Zusammenarbeit zwischen der EU und China**<sup>16</sup> ins Leben gerufen. Die Strategische Agenda 2020 für die Zusammenarbeit zwischen der EU und China ist das Dokument, an dem sich die wechselseitige Beziehung orientiert. Darunter fällt auch ein Bekenntnis zu offenem Handel und Investitionen, Austausch industrieller Investitionen und Zusammenarbeit im Bereich Verkehr und Infrastrukturentwicklung.

Die Schaffung eines **Rahmens für die Überprüfung ausländischer Direktinvestitionen in der Union**<sup>17</sup> 2019 war ein wichtiger Schritt zur Kontrolle chinesischer Investitionen in der EU.

Als Reaktion auf mögliche Wettbewerbsverzerrungen innerhalb des EU-Binnenmarktes durch staatliche Beihilfen Chinas für chinesische (staatseigene) Unternehmen in Europa (?), die von Zuschüssen der öffentlichen Hand profitieren, haben die Kommissionsdienststellen und der Europäische Auswärtige Dienst (EAD) im Juni 2020 das Weißbuch zur „**Gewährleistung fairer Wettbewerbsbedingungen bei Subventionen aus Drittstaaten**“ angenommen. In diesem heißt es: „Um die Vorteile des Welthandels in vollem Umfang zu nutzen, wird Europa ein Modell offener strategischer Autonomie verfolgen. Dazu gehören die Errichtung des neuen Systems einer globalen wirtschaftspolitischen Steuerung und der Ausbau bilateraler Beziehungen, die für beide Seiten vorteilhaft sind, wobei Europa sich vor unfairem und missbräuchlichem Verhalten schützen muss.“ Ziel des Weißbuchs sei es, die Debatte rund um die geeignetsten Instrumente zu führen, um „durch drittstaatliche Subventionen verursachten Verzerrungen“ entgegenzuwirken.“

<sup>15</sup> Quelle: <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/HTML/?uri=LEGISSUM:r14206>

<sup>16</sup> Quelle: [https://eeas.europa.eu/archives/docs/china/docs/eu-china\\_2020\\_strategic\\_agenda\\_en.pdf](https://eeas.europa.eu/archives/docs/china/docs/eu-china_2020_strategic_agenda_en.pdf)

<sup>17</sup> Quelle: <https://eur-lex.europa.eu/eli/req/2019/452/oj>

# Chinesische Investitionen in Europa und mögliche Implikationen für Wien

Ende 2020 wurde eine **Grundsatzvereinbarung in den Verhandlungen zum EU-China Investitionsabkommen** erzielt. Dieses wird aller Voraussicht nach ein reines EU-Abkommen werden. Das EU-China Investitionsabkommen benötigt in Folge nur die Zustimmung des Rates der Europäischen Union und des Europäischen Parlaments, nicht aber die der nationalen Parlamente.

Bezüglich des Investitionsschutzes ist China an den Verhandlungen zu einem Multilateralen Investitionsgerichtshof involviert und lehnt die Investitionsgerichtssystem-Schiedsgerichtsbarkeit weiterhin strikt ab. Öffentliche Dienstleistungen wie Wasser und kritische Infrastruktur sind von dem Abkommen ausgenommen, ebenso die Energieinfrastruktur.

Die EK begründete den plötzlichen Zeitdruck für den Abschluss der Verhandlungen damit, dass dieses Abkommen nun unterschrieben werden sollte, da mit keinem besseren Angebot von China mehr zu rechnen sei. Das bestehende sogenannte „Window of opportunity“ soll genutzt werden. Nur so kann die geopolitische Bedeutung der EU verbessert werden. Die Unterzeichnung des Abkommens sollte voraussichtlich frühestens Ende 2021 erfolgen. Im Mai 2021 legte das EU-Parlament das Abkommen jedoch vorerst auf Eis.<sup>18</sup> Grund dafür war eine Eskalationsspirale rund um den Umgang Chinas mit der uigurischen Minderheit im Land. Im Vorfeld der G7 warb der EU-Ratspräsident Charles Michel abermals um das Abkommen. Dieses würde die wirtschaftliche Beziehung mit China wieder ins Gleichgewicht bringen und zu mehr Fairness und gleichwertigem Marktzugang führen.<sup>19</sup>

## 6 Risikoabschätzung für Wien

Die absehbaren Risiken für Wien durch chinesische Investitionen werden hier auf zwei Ebenen betrachtet: Einerseits Risiken für die Wiener Daseinsvorsorge und andererseits Risiken für die Wiener Wirtschaft, den Wirtschaftsstandort und ihre Wettbewerbsfähigkeit.

### 6.1 Risiken für die Wiener Daseinsvorsorge

Die Bereiche der Wiener Daseinsvorsorge fallen in unterschiedlichem Ausmaß in die bisherigen Muster chinesischer Investitionen. Obwohl sich der Staatsfonds China Investment Corporation (CIC) 2012 an dem bereits privatisierten britischen Wasserversorger Thames Water mit 8,7% beteiligt hat, gibt es keine Anzeichen dafür, dass es systematische Investitionen in **kommunale Wasserversorgung** in Europa geben soll. China und die Europäische Union haben mit der China Europe Water Platform (CEWP)<sup>20</sup> seit 2012 ein Instrument zum Austausch über Policies, gemeinsame Forschung und wirtschaftliche

<sup>18</sup> Quelle: <https://de.euronews.com/2021/05/20/eu-parlament-legt-investitions-abkommen-mit-china-auf-eis>

<sup>19</sup> Quelle: [https://de.nachrichten.yahoo.com/eu-ratspr%C3%A4sident-verteidigt-investitionsabkommen-china-122313242.html?guccounter=1&guce\\_referrer=aHR0cHM6Ly93d3cuZWNVc2lhLm9yZy8&guce\\_referrer\\_sig=AQAAAL0a36rNL89DyoeNYt\\_lIzTtBvD8vKhjBts2yOiBKBajAOaPJ3Ak5mFR0A2bljD8u7V9w1hnEbqarQsxK1hEuh5fiHhkOnUcyxAZRfs4zszeOxhornIM-k4alLwPEx5IUlc-Ao75A1Bivp-5XMTxHvOi9iQd0Web8xuU5p6CytVD](https://de.nachrichten.yahoo.com/eu-ratspr%C3%A4sident-verteidigt-investitionsabkommen-china-122313242.html?guccounter=1&guce_referrer=aHR0cHM6Ly93d3cuZWNVc2lhLm9yZy8&guce_referrer_sig=AQAAAL0a36rNL89DyoeNYt_lIzTtBvD8vKhjBts2yOiBKBajAOaPJ3Ak5mFR0A2bljD8u7V9w1hnEbqarQsxK1hEuh5fiHhkOnUcyxAZRfs4zszeOxhornIM-k4alLwPEx5IUlc-Ao75A1Bivp-5XMTxHvOi9iQd0Web8xuU5p6CytVD)

<sup>20</sup> Quelle: <https://www.cewp.eu/policy-dialogue>

# Chinesische Investitionen in Europa und mögliche Implikationen für Wien

Entwicklung bei gemeinsamer Finanzierung. Außerhalb Europas gibt es vereinzelt Investitionsbestrebungen in die Wasserversorgung<sup>21</sup> durch chinesische Unternehmen.

China kämpft seit Jahren mit dem Problem hoher Umweltverschmutzung, ein nicht unbedeutender Anteil resultiert aus nicht geklärten **Abwässern**. China bemüht sich daher, Know-How ins Land zu holen. Dies wird als Exportchance insbesondere für deutsche Unternehmen<sup>22</sup> betrachtet. Ebenfalls werden deutsch-chinesische Forschungsprojekte zur Wasseraufbereitung<sup>23</sup> vorangetrieben. Von Seiten Chinas gab es Finanzierungshilfen für den Bau einer Kläranlage in Serbien<sup>24</sup>. Die Bank of China vergibt dabei einen Kredit über 275 Millionen US-Dollar - den Auftrag zum Bau hat das chinesische Ingenieurunternehmen CMEC erhalten. Es lässt sich jedoch kein spezifisches Risiko für Wien ableiten.

Im Bereich der **Abfallwirtschaft** versucht China ebenfalls dem Problem der Umweltverschmutzung und der damit verbundenen Kosten beizukommen. Gleichzeitig war China bis zum Importstopp 2017 einer der Hauptabnehmer für Abfall weltweit<sup>25/26</sup> bei gleichzeitig gering ausgebautem Recyclinganteil. Für die Wiener Abfallwirtschaft lässt sich aus dem bisherigen Investitionsmuster Chinas kein spezifisches Risiko ableiten.

Im Bereich des **öffentlichen Verkehrs**, betrieben durch die Wiener Linien, bleibt die Direktvergabe durch die Stadt Wien an die Wiener Linien als interner Betreiber weiterhin möglich. Hier kann die Stadt Wien selbst entscheiden, ob sie ausschreiben möchte oder nicht. Eine direkte Gefahr durch die BRI wird derzeit von den Wiener Linien nicht wahrgenommen. Als möglicher Ansatzpunkt für BRI könnten unter Umständen Investitionen in das Wiener U-Bahnnetz über die Beteiligung an einer Baufirma durch chinesische Investoren gesehen werden. Strategische oder inhaltliche Überlegungen betreffend BRI wurden innerhalb der Wiener Linien noch nicht getätigt.

Im Bereich der **Energieversorgung** ist zwischen den Netzen und den Anlagen zu unterscheiden. Die Netze sind reguliert, werfen eine sichere, fixe Rendite ab und eignen sich daher gut für Investitionen. Eine Minderheitsbeteiligung beispielsweise an der Verbund AG ist vorstellbar. Jedoch wird das Potential auf Sicht eher als weniger interessant für chinesische Investitionen eingeschätzt.

Im Bereich der Anlagen werden die Investitionskosten zur Dekarbonisierung des Energiesystems für Österreich mit etwa 50 Mrd. Euro abgeschätzt. Die langfristige Umstellung des Energiesystems auf erneuerbare Energieträger ist eine zentrale Herausforderung bei der Dekarbonisierung<sup>27</sup>. Der Ausbau

---

<sup>21</sup> Quelle: <https://www.wsj.com/articles/chinas-growing-thirst-for-bottled-water-stirs-backlash-overseas-11567675805>

<sup>22</sup> Quelle: [https://china.ahk.de/fileadmin/AHK\\_China/Services/Building\\_\\_Environment/BMU\\_Strategiepapier.pdf](https://china.ahk.de/fileadmin/AHK_China/Services/Building__Environment/BMU_Strategiepapier.pdf)

<sup>23</sup> Quelle: <https://wasser-abwasser-technik.com/abwasseraufbereitung-in-china/>

<sup>24</sup> Quelle: <https://www.gtai.de/gtai-de/trade/branchen/branchenbericht/serbien/serbiens-abwasserwirtschaft-investiert-massiv-23634>

<sup>25</sup> Quelle: <https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/abfallwirtschaft-china-hat-genug-von-europas-muell-1.3811255>

<sup>26</sup> Quelle: <https://www.gtai.de/gtai-de/trade/branchen/branchenbericht/china/china-verbietet-muellimport-und-setzt-auf-wiederverwertung-12324>

<sup>27</sup> Siehe: [www.wien.gv.at/stadtentwicklung/energie/pdf/energierahmenstrategie-2030.pdf](http://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/energie/pdf/energierahmenstrategie-2030.pdf)



# Chinesische Investitionen in Europa und mögliche Implikationen für Wien

von großen Windparks bzw. anderen Anlagen zur Erzeugung von erneuerbarer Energien (z.B. Photovoltaik (PV)-Anlagen) mithilfe chinesische Investitionen könnte interessant sein. Erneuerbare Energien erhalten derzeit staatliche Förderungen. Wenn eine Finanzierung ohne öffentliche Mittel, nur mit privaten chinesischen Investitionen auskommt, könnte Interesse bestehen, Kooperationen einzugehen. Für Wien sind vor allem Photovoltaikanlagen von Relevanz. Hier produziert China viele günstige Panele, sucht jedoch verstärkt nach Kooperationen für weitere Entwicklungsmöglichkeiten. Hier kann es zu einem Abzapfen des Know-hows aus der (angewandten) Forschung und Entwicklung kommen.

Im Bereich **Wohnbau** gibt es im städtischen Wohnbau zum Beispiel mit dem EU-geförderten Projekt TRANS-URBAN-EU-CHINA<sup>28</sup> Kooperationen. Auch aus China kommen regelmäßig Delegationen nach Wien, um den Wiener sozialen Wohnbau besser kennen zu lernen. Im Zuge der Recherche sind keine chinesischen Investitionen in den Wohnbestand zu Tage getreten.

Im Bereich des **Mobilfunks** vor allem mit der Zukunftstechnologie 5G können mittelfristige Abhängigkeiten mit sicherheitspolitischen Implikationen die Folge sein. Neben Ericsson, Nokia und Cisco ist in Österreich und Wien auch Huawei aktiv. Eine sicherheitspolitische oder technische Einschätzung ist im Rahmen dieser Analyse nicht möglich.

Die einheitliche Länderstellungnahme zu Freihandelsabkommen und Investitionsschutzabkommen vom Oktober 2017, bei der Wien federführend gewirkt hat, ist nach wie vor aufrecht. Diese wurde auch erneut an das BMDW im Hinblick auf den Schutz der Daseinsvorsorge in den EU-China Verhandlungen übermittelt. Das BMDW und auch die EK haben laut Berichten aus dem Ausschuss für Handelspolitik (TPC) und Videokonferenzen die öffentlichen Dienstleistungen, v.a. auch Wasser, als eine rote Linie verteidigt.

**Für die einzelnen Bereiche der Wiener Daseinsvorsorge ist eine eindeutige Risikoeinschätzung anhand der vorliegenden Daten nicht möglich.** Es lassen sich **jedoch einige grundlegende Feststellungen** treffen: Die größte Gefahr für die Wiener Daseinsvorsorge geht von einer möglichen Schwächung ihrer mittel- und langfristigen Finanzierungsbasis aus. Diese könnte das Tor für die Notwendigkeit von Fremdinvestitionen, zu denen auch chinesische Investitionen gehören können, öffnen und zu einem Abbau der Leistungen sowie der Versorgungssicherheit führen. Diese Gefahr ist besonders durch die COVID-19 Pandemie gegeben. Die Ansätze zur Bewältigung der wirtschaftlichen Folgen der Gesundheitskrise und die Maßnahmen zu ihrer Eindämmung werden dabei entscheidend sein. Besonders eine Rückkehr der derzeit ausgesetzten restriktiven, austeritätsfördernden europäischen Fiskalregeln kann als mittelfristig gefährdend eingestuft werden, da von ihnen der Umfang und die Dauer einer expansiven Haushaltspolitik abhängen wird.

---

<sup>28</sup> Quelle: <https://www.kooperation-international.de/aktuelles/nachrichten/detail/info/neue-wege-nachhaltiger-stadtentwicklung-die-eu-und-china-wollen-voneinander-lernen/>

# Chinesische Investitionen in Europa und mögliche Implikationen für Wien

Von den einzelnen Sektoren der Wiener Daseinsvorsorge ist das potentielle chinesische Interesse am Energiesektor am ehesten anzunehmen, jedoch liegen derzeit keine konkreten Hinweise für Investitionsabsichten Chinas in Wien vor.

## 6.2 Risiken für die Wiener Wirtschaft

Im Bereich der privatwirtschaftlichen Unternehmen ist vor allem im hochtechnologischen Bereich der Technologie- und Wissenstransfer das größte absehbare Risiko chinesischer Investitionen. In der Studie der Arbeiterkammer Wien<sup>29</sup> zu chinesischen Investoren in Österreich wird zu Firmenübernahmen und Firmenbeteiligungen aus der Sicht der betrieblichen Akteure festgehalten, dass „ein Hauptmotiv des chinesischen Käufers darin ausgemacht werden kann, an bestehendes Know-how sowie spezifische Technologie heranzukommen und zum Mutterunternehmen zu transferieren, um im chinesischen Heimmarkt konkurrenzfähig zu bleiben bzw. zu expandieren oder in anderen, zumeist asiatischen, Märkten Fuß zu fassen.“

Diese Praktiken können besonders den Life Sciences-Sektor sowie den Bereich Entwicklung und Herstellung neuer Werkstoffe und Materialien betreffen.

Vor allem im Life Sciences-Sektor, also in der biomedizinischen und biotechnologischen Forschung, Herstellung und Handel von Produkten, sind hohe Wertschöpfung, gut bezahlte Arbeitsplätze und Wachstumspotential vorhanden. Mehr als 37.000 Menschen arbeiten in diesem Bereich in über 500 Unternehmen in Wien<sup>30</sup>. Darüber hinaus identifiziert auch die Wirtschafts- und Innovationsstrategie WIEN 2030 den Life Sciences-Sektor als besonderes Stärkefeld Wiens.

Die Identifikation der indirekten Risiken für die Wiener Wirtschaft ist aufgrund des Umfangs der Implikationen der Beziehungen zu China und den Nachbarländern Österreichs schwierig. Diese reichen von der zunehmenden Abhängigkeit von chinesischen Produkten, die im Rahmen der COVID-19-Pandemie aufgetreten ist bis hin zum wachsenden Einfluss Chinas innerhalb der Europäischen Union und den damit potentiell einhergehenden politischen und wirtschaftlichen Spannungen (siehe Seite 12).

Auch Großprojekte, wie die angedachte Breitspurbahn<sup>31</sup>, die über die Slowakei nach Österreich führen soll, könnten die Rolle Chinas (und Russlands) in Österreich und Wien stärken und zu einem großen Verkehrsaufkommen im Großraum Wien und in ganz Österreich führen.

Die weitere Entwicklung der Handelsbeziehungen zwischen China und der EU, und die Ausgestaltung der von der neuen Kommission propagierten strategischen Autonomie der EU werden zeigen, ob die Europäische Union und damit Wien ihre eigenständigen Rollen weiterentwickeln können, oder ob die wirtschaftlichen Zwänge anderer geopolitischer Großmächte Europa zu ihrem Spielball machen.

---

<sup>29</sup> Quelle: [https://wien.arbeiterkammer.at/service/studien/eu/Chinesische\\_Investoren\\_in\\_Oesterreich\\_2018.pdf](https://wien.arbeiterkammer.at/service/studien/eu/Chinesische_Investoren_in_Oesterreich_2018.pdf)

<sup>30</sup> Quelle: <https://www.wien.gv.at/forschung/staerkefelder/lifescience.html>

<sup>31</sup> Quelle: <http://www.breitspur.com/de/>

# Chinesische Investitionen in Europa und mögliche Implikationen für Wien

## 7 Anhang: Chinesische Investitionen in verschiedenen Sektoren nach Ländern

### Serbien/Belgrad

Bergbau und Schwerindustrie	Übernahme der serbischen Kupfer- und Stahlriesen
Produktion	"Shandong Linglong Tire"-Werk in der Stadt Zrenjanin
Verkehrsinfrastruktur	Autobahnen, Brücken und sonstige Straßeninfrastruktur; U-Bahn-Netz in Belgrad
Energie und Umwelt	Fernwärmenetz oder den Sammelkanal samt der Hauptkläranlage in Belgrad; Sanierung und Modernisierung von serbischen Kraftwerken
5G und Breitband	Abkommen "Digitale Seidenstraße"

Quelle: Eurocomm-PR Recherche 2020, eigene Darstellung

### Deutschland/Berlin

Sektor Dienstleistungen	Bewerbung eines chinesischen Unternehmens mit Sitz in Wien für Schnellbahn-Instandhaltung
Sektor Energiewirtschaft	2018 wollte ein chinesischer Investor einen Stromnetzbetreiber erwerben – aus Sicherheitspolitischen Gründen abgelehnt

# Chinesische Investitionen in Europa und mögliche Implikationen für Wien

Sektor Handel und Finanzen	Kapital-AnlegerInnen und Privatpersonen aus China nach Deutschland/Berlin bezüglich Investitionen im Immobilienbereich
Sektor Technologie (betrifft ganz Deutschland)	5G Ausbau wird wegen Huawei von deutscher Seite technisch & politisch bewertet

Quelle: Eurocomm-PR Recherche 2020, eigene Darstellung

## Slowakei/Bratislava

Sektor Technologie	"Lenovo", "Leyard", "ZTE", "Huawei" und "Anhui Publishing Group" in Slowakei vertreten
Sektor Automobilindustrie	"Yanfeng", "SaarGummi", "ZVL Auto", "Heiland Sinoc Automotive", "Inalfa Roof Systeme", "IEEE Sensing Slowakei" und "Auria Solutions". Technologiezentrum von "Yanfeng" in Trenčín und das Forschungszentrum von "Mesnac European Research and Technical Center" in Trenčianska Teplá
Sektor Logistik	2017 hat die chinesische Gesellschaft "CNIC Corporation Ltd." (mit Sitz in Hongkong) das zweitgrößte Logistikzentrum in der Slowakei in Galanta um 140 Millionen Euro angekauft.
Zusammenarbeit im Bereich 5G und Breitband	ZTE und Huawei sind bei Pilotprojekten dabei
Kritische und öffentliche Infrastruktur	Breitspurstrecke als Ankerpunkt für Logistikhub

Quelle: Eurocomm-PR Recherche 2020, eigene Darstellung

# Chinesische Investitionen in Europa und mögliche Implikationen für Wien

## Ungarn/Budapest

Gastronomie, Dienstleistungssektor	Mehr als 100 chinesische Investmentgesellschaften mit ungarischem Sitz
Forschung & Entwicklung	"Huawei" Ungarn eröffnete 2020 ein neues Forschungs- und Entwicklungszentrum (F&E)
Telekommunikation	"Huawei" hat seit 2005 1,5 Milliarden Dollar in Ungarn investiert
Verkehrssektor	Modernisierung der Budapest-Belgrad- Bahnstrecke.
Fahrzeugindustrie	"Semcorp", errichtet erste Fabrik außerhalb Chinas in Ungarn. Das Unternehmen produziert Separatorfolien für Akkumulatoren von Elektroautos.
Banksektor	Währungsabkommen zw. Ungarn und China; "Bank of China" (BoC) hat ein regionales mittel- und osteuropäisches Zentrum in Budapest; Zweigniederlassung der "China Construction Bank" (CCB); "Agricultural Bank of China" auch in Ungarn aktiv.
Bildung	Campus der Universität Fudan aus Shanghai in Budapest
Gesundheitssektor	Ungarisch-chinesisches Gesundheitszentrum in Budapest
Chemische Industrie	"BorsodChem" durch chinesische Investoren erworben

Quelle: Eurocomm-PR Recherche 2020, eigene Darstellung

# Chinesische Investitionen in Europa und mögliche Implikationen für Wien

## Slowenien/Ljubljana

Haushaltsgeräte	"Gorenje" wurde 2018 an den chinesischen Technikgiganten "Hisense Electric" verkauft;
Medizinische Laser, Bushersteller, öffentliche Beleuchtung und Antriebstechnologien	Das Unternehmen für medizinische Laser "Fotona", der Bushersteller "TAM-Europe", das Unternehmen für die Wartung der öffentlichen Beleuchtung auf slowenischen Nationalstraßen "Javna razsvetljava" und der Entwickler und Hersteller von High-Tech-Antriebstechnologien "Elaphe Propulsion Technologies" gehören zu den größten chinesischen Investitionen.
Kritische und öffentliche Infrastruktur	SHS Aviation" hat 2016 den Betreiber des zweitgrößten slowenischen Flughafens "Aerodrom Maribor" gekauft.
Zusammenarbeit im Bereich 5G und Breitband	Ausschließung des chinesischen Telekommunikationsausrüsters "Huawei" beim Ausbau des 5G-Netzes.

Quelle: Eurocomm-PR Recherche 2020, eigene Darstellung

## Polen/Krakau

Sektor Telekommunikation	Huawei Verkaufszentrale für Mittel- und Osteuropa und nordische Staaten, sowie ein F&E Zentrum in Warschau
Sektor Produktion	"Fujian Hongbo Opto Electronics Technology" investierte 100 Millionen Euro in eine Fabrik für LED-Beleuchtungskörper in Opole; "Suzhou Chunxing", Aluminiumproduktion; "Shanxi Ligeance Mineral Resources" übernahm "Gardner Aerospace Holding"; weiterer Produktionsstandort von "Suzhou Victory Precision Manufacture"; Kegelrollenlager-

# Chinesische Investitionen in Europa und mögliche Implikationen für Wien

	Fabrik von "Tri-Ring Group" aus der Rüstungs- und Automotiv-Branche gekauft.
Sektor Handel	"Sino Frontier Properties" hat 150 Millionen Euro in sechs Verkaufshallen und vier Lagerhäuser mit 40 Hektar Nutzfläche investiert.
Zusammenarbeit im Bereich 5G und Breitband	Novellierung des Gesetzes über kybernetische Sicherheit im Parlament soll Sicherheitsüberprüfung von Technologie-Lieferanten liefern. Zielt auf "Huawei Polska" ab.

Quelle: Eurocomm-PR Recherche 2020, eigene Darstellung

## Tschechien/Prag

2016: Immobilien, Fußball, Maschinenbau, Brauereien und Reiseportal	Das mittlerweile zahlungsunfähige Staatsunternehmen CEFC erwarb in den Jahren 2016 und 2017 Mehrheitsanteile an einigen Prager Bürogebäuden, am Fußballklub "Slavia Prag" samt Fußballstadion, an der Maschinenbaufirma "Žďas", an der Brauereigruppe "Lobkowicz" sowie Anteile an der Fluggesellschaft "Smart Wings" und am Reiseportal "Invia.cz"
Künftige Beteiligung an der AKW-Erweiterung und 5G-Netzen?	Erwähnung finden chinesische Firmen immer wieder im Zusammenhang mit der von der Regierung angestrebten Erweiterung des Atomkraftwerks Dukovany. Das Auswahlverfahren ist für 2021 geplant.
Zusammenarbeit im Bereich 5G und Breitband	Huawei wurde oft genannt. Noch keine Entscheidung.

Quelle: Eurocomm-PR Recherche 2020, eigene Darstellung

# Chinesische Investitionen in Europa und mögliche Implikationen für Wien

## Bosnien-Herzegowina/Sarajevo

Sektor Energie	Nach Errichtung des Wärmekraftwerks "TE Stanari" beteiligen sich chinesische Unternehmen an weiteren Energieprojekten u.a. Wasserkraftwerk.
Sektor Straßenbau	Chinesische Bauunternehmen wollen das im Aufbau befindliche Autobahnssystem in schwierigem Territorium errichten.
Sektor IT, 5G	Keiner der drei Telekom-AnbieterInnen in Bosnien-Herzegowina hat bisher mit "Huawei" einen Vertrag für den Ausbau des 5G Netzes unterzeichnet. Politische Entscheidung bzgl. Huawei wird abgewartet.

Quelle: Eurocomm-PR Recherche 2020, eigene Darstellung

## Bulgarien/Sofia

Landwirtschaft	"Zentrum zur Förderung der Zusammenarbeit in der Landwirtschaft zwischen China und den Ländern in Mittel- und Osteuropa",
Sektor Automobilindustrie	Aufbau einer Produktionsbasis für Elektrobusse und eines Forschungs- und Entwicklungszentrum in Bulgarien mit China.; Abkommen zwischen "Jiangsu Alfa Bus" und "ACN Worldwide"
Sektor Straßeninfrastruktur	Potentielle PPP-Infrastrukturprojekte mit "CITIC Construction". Mögliche Projekte: Schwarzmeer-Autobahn, der Tunnel unter dem Schipka-Gipfel, die Straßenabschnitte Russe-Veliko Tarnovo und Veliko Tarnovo-Gabrovo, und der Transportkorridor Istanbul-Bukarest
Kritische und öffentliche Infrastruktur	"China Machinery Engineering Corporation" (CMEC) unterzeichnet Vertrag zur Erweiterung der Hafeninfrastruktur des Hafens Varna. Aber



# Chinesische Investitionen in Europa und mögliche Implikationen für Wien

	Intervention der USA, unklare Zukunft des Projekts.
Zusammenarbeit im Bereich 5G und Breitband	US Clean Network-Initiative, keine Zusammenarbeit mit Huawei

Quelle: Eurocomm-PR Recherche 2020, eigene Darstellung

## Kroatien/Zagreb

Sektor Verkehr	Die südkroatische "Pelješac-Brücke", Hochgeschwindigkeitsbahnverbindung mit chinesischer Beteiligung, der Hafen von Zadar wurde erworben
Sektor Tourismus	Keine umgesetzten Projekte, jedoch Offenheit von Seiten Kroatiens.

Quelle: Eurocomm-PR Recherche 2020, eigene Darstellung

## Bedeutende chinesische Investitionen außerhalb der Eurocomm-PR Rechercheländer

<b>Portugal</b>	Sektor Energieversorgung	Energias de Portugal wurde 2012 übernommen
<b>Italien</b>	Sektor Handel	35% der Holdinggesellschaft wurden 2014 an die State Grid Corporation of China (SGCC) verkauft
	Sektor Automobilindustrie	ChemChina hält 45% an Pirelli
	Sektor Verkehrsinfrastruktur	Unterzeichnung Memorandum 2019, Beteiligung der China Communications Construction Company (CCCC) im Hafen von Triest geplant
<b>Griechenland</b>	Sektor Verkehrsinfrastruktur	Hafen Piräus, Cosco Shipping Group. ist seit 2016 Mehrheitseigentümer

Quelle: eigene Darstellung